

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...**

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der  
Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und  
einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

**Brookes, Richard**

**Berlin, 1771**

Von der Blähungs- oder Windcolik. (Colica flatulenta.)

**urn:nbn:de:gbv:45:1-9019**

Es erfolget zuweilen eine Gelbsucht auf dergleichen Coliken, diese aber pflegt von selbst wieder zu vergehen. Sollte selbige jedoch etwas lange anhalten, so kann man gehörige Mittel dawider gebrauchen lassen. Zum Laxiren aber verstatte man hier nichts, als etwan Rhubarber. Sydenham.

Von der Blähungs- oder Windcolik.  
(Colica flatulenta.)

Ein Schmerz in der rechten oder linken Seite, oder unter dem Magen, ist ein sicheres Zeichen von daselbst, in den Krümmungen des Grimmdarms (Coli), verhaltenen Excrementen oder Winden. Befindet sich das Uebel in den kleinen Gedärmen, so ist der Unterleib erstaunend aufgeschwollen; die Blähungen treiben alsdenn die Gedärme und Bedeckungen des Unterleibes mit so vieler Hefigkeit auf, daß der Schmerz bloß durch äußerliches Anrühren überhand nimmt; ja man hat Exempel, daß Nabelbrüche dadurch verursacht worden sind. Der Schmerz ist bey dieser Art von Colik sehr empfindlich, die Patienten sind verstopft und empfinden eine Art von Berengerung und Zusammenschnürung der Gedärme; auch das Othemholen wird beschwerlich, falls der Magen mit Blähungen angefüllt seyn sollte, und alsdenn verschafft das Aufstoßen der Winde einige Linder

Linderung. Nachher findet sich Magenbrücken und Würgen zum Brechen ein.

In dem Fall, wenn der Grund der Krankheit im Grimmdarme befindlich ist, sind erweichende und zertheilende Clystiere, nebst Windtreibenden und erweichenden äußerlichen Salben in der Gegend wo der Schmerz empfunden wird, dienlich.

1. R. Chamomill. Mij. Summit. Cent. min. Pug. iv. Sem. Anisi, Carvi, Cumini, Foenic. an. ℥j. Coq. in Aq. Hiss. Colat. add. Syr. ex Alch. ℥ß. Ol. Anis. ℥ij. Sal. Gemm. ℥iij. M. f. Enema.

[Folgender Umschlag wird auch zu Linderung der Schmerzen beitragen können:

2. R. Flor. Chamaem. ℥ij. Bacc. juniper. Lauri an. ℥j. Coq. in Aq. et Vin. Madagascens. an. ℥ij, add. sub fin. coctionis Sem. Foenic. Carvi, Anisi, Cumini an. ℥ß. Colat. add. Spir. Vin. ℥j.]

Nachdem man solchergestalt durch Clystiere den Leib geöffnet, ist es ferner nützlich eine gelinde Purganz, z. E. Manna, Cremor Tartari, Terra foliata Tartari, mit einigen Löffeln voll süßes Mandelöl, zu verordnen.

Rühren die Blähungen von Schwäche des Magens und der Gedärme, von einer Unverdaulichkeit, von groben blähenden Speisen und dergleichen her; dann sind windvertreibende und wärmende Arzneyen von Nutzen.

[3. R.

[3. R<sup>e</sup> Cort. aurant. ext. siccat. ℥iv. Calam. arom. Galang. Bacc. Lauri an. ʒj. Cinnamonom. Sem. Cymin. an. ʒß. M. f. Pulvis. Dosis ʒj ex Vino sumenda. Oder:

4. R<sup>e</sup> Pulv. fl. Chamaem. Sem. Anis, an. gr. xv. Rad. Angelic. hisp. Zedoar. Cinnamon. pulv. an. gr. vj. Ol. Carvi gutt. ij. Extr. Thebaic. gr. j. M. f. Pulv. Hora somni sumendus.

Folgende Mirtur ist in Windcoliken auch sehr gut:

5. R<sup>e</sup> Aq. Foenic. Aq. Cort. Aurant. simpl. ℥iv. Aq. Juniper. compos. an. ℥iv. Spir. Nitr. dulc. ʒiß. Syr. e Cort. Aurant. ʒj. M.

So lange der Schmerz mit Hestigkeit anhält, kann man alle Stunden einen Löffel voll von dieser Mirtur geben; nachher nur etwann alle zwey Stunden. Ein Thee von Camillenblumen und Schaafgarbe stillt auch die Colikschmerzen kräftiglich.]

Ferner kann man mit Nutzen warme Steine und Servietten oder mit zerkochter Gerste, ingleichen carminativischen Sachen, als Wachholderbeeren und dergleichen und warmen Salze angefüllte Säcke, auf die schmerzhaftige Gegend legen. Das Tobakschystier thut auch treffliche Dienste. Ich habe Bauern gesehen, die mit heftigen Colikschmerzen oft geplagt waren, und sich bloß durch das Verschlucken des Tobakrauches halfen, welches ihnen augenblicklich Linderung zu verschaffen pflegte.

Wenn

Wenn der Mastdarm mit harten Excrementen dergestalt verstopft ist, daß weder Wind noch Urath heraus kann, so muß man erweichende Umschläge auf den Hintern legen, Seiszapfen appliciren und einige Unzen Leindhl mit einer Quantität eines emollirenden Decokts, worinnen Seife zerlassen worden, als ein Clystier einsprüzen lassen. Hoffmann.

### Von der durch Blendämpfe verursachten Colik.

Alle Bleyarbeiter sind dieser Krankheit unterwürfig. Der Schmerz in den Därmen ist dabey unerträglich, der Leib verstopft, der Nabel eingezogen; der Patient ist höchst unruhig, hat Krämpfe in den Gliedern, und beständige Ueblichkeit und Würgen zum Erbrechen. Es pflegt gern leicht eine Paresis [Art von Lähmung], oder ein spasmodisches langwieriges Asthma darauf zu erfolgen. Zuweilen können unvorsichtige Quacksalber, durch den innerlichen Gebrauch gewisser Bleyzubereitungen, wider die Gonorrhöe und andre Krankheiten, darzu Anlaß geben.

Nichts ist, zur Verhütung dieser Krankheit, vor Bleyarbeiter besser, als des Morgens fette Brühen zu trinken. Die Cur derselben muß man durch öhligte Clystiere, reichlichen innerlichen Gebrauch des süßen Mandelöls, mit oder ohne Manna, zu bewerkstelligen

gen